Als Hoch- und Halbstamm bewährte Kernobstsorten für rauhe Lage

Die großen Enttäuschungen und geringen Erträge vieler Obstpflanzungen in rauhen Gebirgslagen sind, abgesehen von der bisher mangelhaften Obstbaumpflege, zum großen Teil auf die falsche Sortenwahl zurückzuführen. Deshalb ist es wichtig, daß man sich bei der Anpflanzung von Obstbäumen die örtlichen Erfahrungen in der Sortenfrage zu eigen macht und nur solche Sorten anbaut, die sich in der betreffenden Gegend als bodenständig erwiesen haben.

Apfelsorten:

Bohnapfel (Reichsobstsorte): Eine alte Hochstammsorte, die wegen ihrer langen Haltbarkeit bis Mai/Juni, Unempfindlichkeit der Früchte und des geringen Pflegebedürfnisses für den bäuerlichen Obstbau geeignet ist. Baum trägt willig und reich, Kronen hochgehend, leider in zu nassen, kalten Böden krebsempfindlich.

Boikenapfel: Diese Sorte ist infolge der späten und widerstandsfähigen Blüte für rauhe, freie Höhenlagen besonders geeignet. Die Früchte hängen fest am Baum, die Fruchtbarkeit ist regelmäßig, breitkronig. Verlangt einen tiefgründigen, feuchten Boden. Mehltauempfindlich.

Jakob Lebel (Reichsobstsorte): Eine allbekannte, an den Boden anspruchslose Sorte, die selbst in den letzten obstarmen Jahren nicht versagte. In einseitig mit Stickstoff gedüngtem fetten Boden leidet die Sorte ebenso wie die nächstfolgende Sorte Kaiser Wilhelm stark unter Stippigkeit.

Kaiser Wilhelm: Bis April haltbarer Winterapfel, der auch in rauheren Lagen noch gut gedeiht. Die Blüte ist mittelfrüh bis spät und von langer Dauer, der Pollen ist schlecht. Der Baum ist gesund, starkwüchsig, mit hochgehender, breiter Krone. Die Tragbarkeit setzt später ein, ist dann aber regelmäßig.

Ontarioapfel (Reichsobstsorte): Eine amerikanische Sorte, die in den letzten Jahren wegen der langen Haltbarkeit starke Verbreitung gefunden hat und auch verdient. Leider neigt diese wertvolle Sorte in kalten, nassen Böden zu Krebs, in geschützten Lagen zu Mehltau. Der Fruchtertrag setzt früh ein, ist regelmäßig, und die Sorte ist als guter Pollenspender bekannt.

Oberlausitzer Muskatrenette: Eine Lokalsorte der Oberlausitz und stark verbreitet. Baum wächst gesund und breitkronig, der Fruchtertrag ist regelmäßig, die Früchte halten bis Januar und werden wegen ihrer guten Färbung und des würzigen Geschmackes gern gekauft. Baum verlangt etwas trockene Lage.

Oberlausitzer Nelkenapfel: Ebenfalls eine Lokalsorte, Weihnachtsapfel. Früchte sind mittelgroß, grünlichgelb mit auffallend roten Backen, sehr saftig mit nelkenartigem, würzigem Geschmack. In kalten, nassen Böden krebsanfällig.

Rote Sternrenette: Der Baum ist gesund, krebsfrei, gedeiht besonders gut in nassem Boden und ist für Böden mit hohem Grundwasserstand noch geeignet. Versagt vollständig auf trockenem Boden. Tragbarkeit setzt spät ein.

Schöner aus Boskoop: Diese Sorte ist wohl das Sorgenkind vieler Obstbauer. Die vielen Mißerfolge infolge der großen Frostempfindlichkeit der Blüte und der späten Tragbarkeit dürften der Grund sein, weshalb man in verschiedenen Anbaugebieten nichts von der Sorte wissen will. Dort, wo die Sorte gedeiht, kann sie nicht stark genug zum mengenmäßigen Anbau empfohlen werden.

Schöner aus Herrnhut: Eine dankbare, reichtragende Sorte, die in Sachsen und Schlesien verbreitet ist. Sie ist anspruchslos, nimmt fast mit jedem Boden vorlieb und gedeiht noch in den rauhesten Lagen. Baum ist gesund und widerstandsfähig gegen Schorf.

Schöner aus Nordhausen: Mittelgroßer Spätapfel, für rauhe Lage. Der Baum ist gesund, krebsfrei und sehr ertragreich.

Birnensorten:

Alexander Lukas: Wertvolle, reichtragende Spätsorte. Wuchs etwas hängend, an den Boden nicht anspruchsvoll.

Clapps Liebling: Früh- und guttragende Frühbirne, in rauher Lage gut gedeihend.

Conference: In der Oberlausitz stark verbreitete wertvolle Herbstsorte. Die Früchte sind groß, flaschenförmig, stark berostet, sehr saftig und von gutem Geschmack. Außerordentlich gesund, hart im Holz und widerstandsfähig gegen Schorf und andere Schädlinge. Sehr früh- und reichtragend, für rauhe Lage eine Idealsorte.

Frühe aus Trevoux: Reich- und frühtragende, wertvolle Frühbirne. An den Boden stellt diese Sorte keine großen Ansprüche. Als Hoch- und Halbstamm sehr geeignet.

Gellerts Butterbirne: Eine bekannte Hochstammsorte. Leider setzt die Tragbarkeit spät ein. Schorfanfällig.

Gräfin von Paris: Als späte Winterbirne sehr wertvoll, gedeiht noch in rauheren Lagen, doch ist sie in guten, warmen Böden dankbarer.

Köstliche aus Charneu: Sehr reichtragende Hoch- und Halbstammsorte, gesund und sehr anpassungsfähig an verschiedene Bodenlagen.

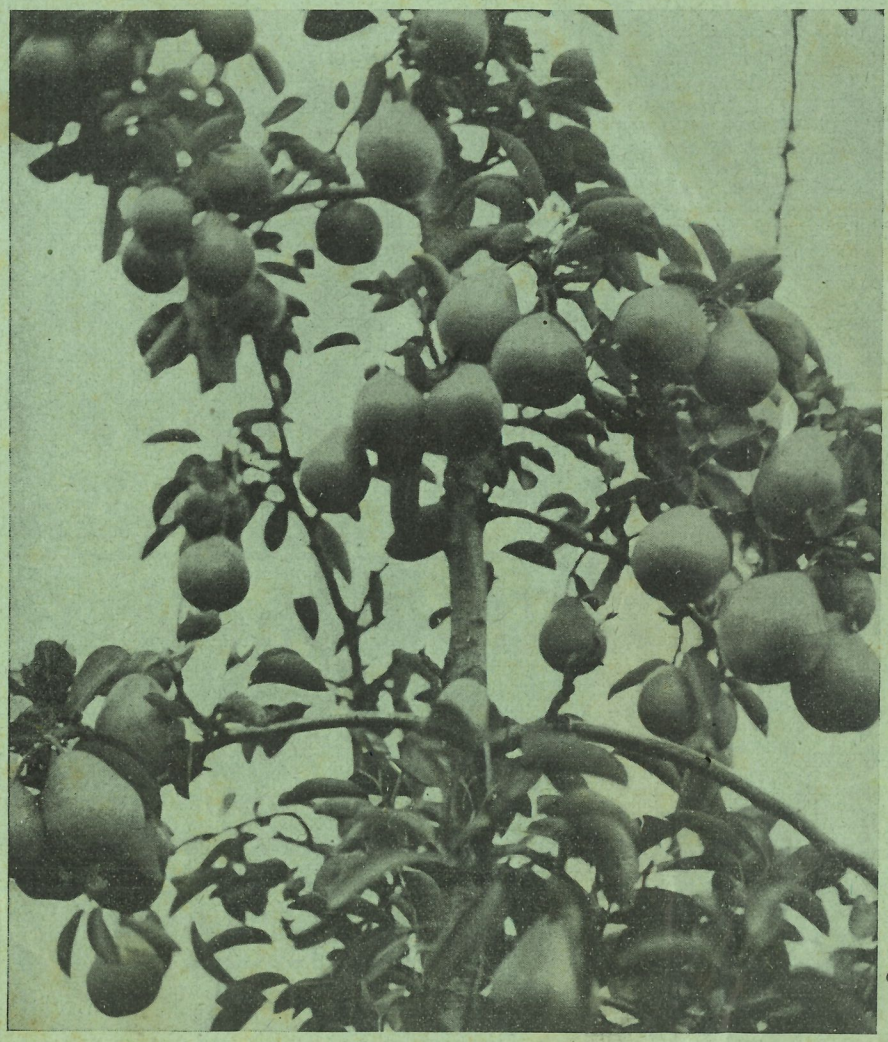
Williams Christbirne: Weit und breit bekannte Sorte, die wegen ihrer guten Eigenschaft als Einmachfrucht sehr beliebt ist. Reichtragend, an den Boden anspruchslos.

Döring, Leutersdorf O.-L.

Ui 132

Zeitschrift für Obst- Wein- und Gartenbau

Organ des Landesverbandes Sächsischer Gartenbauvereine (Fachgruppe Obstbau) und des Sächsischen Landesweinbauverbandes



Williams Christbirne

Reicher Fruchtanhang in der Anlage des Obstbauern Richter, Rippien. Der Gipfeltrieb soll geköpft werden, um die Seitenholzbildung zu begünstigen.

Aufnahme Schulze, Rippien

Nr. 11 Dresden, den 1. November 1938 64. Jahrgang